

## Rückblick auf das Jahr 2017 – Stärkere Konzentration auch auf Straßenkatzen und deren Kastration

Als erstes möchten wir uns für die unschätzbare Unterstützung und Hilfe bei allen Tierfreunden, Adoptanten und Spendern bedanken. Es ist nicht selbstverständlich, dass Sie uns Ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Wir schätzen das sehr und sind Ihnen dafür dankbar. Wenn wir uns gemeinsam für die Ärmsten der Armen einsetzen, jeder nach seiner Möglichkeit, werden wir auch im nächsten Jahr umso mehr für die Tiere erreichen können!

Seit einem Jahr haben wir nun unsere „neue“ Tierheimleitung in Schumen, Daria Georgieva. Sie hat gute Kontakte zu der Vizebürgermeisterin aufgebaut, die von Seite der Stadtverwaltung für das Tierheim mit verantwortlich ist. Die Zusammenarbeit mit den Behörden ist nicht immer leicht, aber grundsätzlich sind wir dankbar, dass wir mit der Stadtverwaltung in dieselbe Richtung wollen und sie uns keine Steine in den Weg legen. Es ist uns wichtig, die guten Beziehungen zu verstärken und die Kooperation enger zu gestalten, denn wir brauchen einen starken Partner vor Ort, damit unsere Arbeit in Schumen selbst noch mehr Gewicht hat. Deswegen hatten wir im August wieder einen Termin mit dem Bürgermeister und seiner Stellvertreterin.



Ein Rückschritt in Schumen war der plötzliche Tod der Journalistin Tonka Petrova, die sich seit Jahren für die Straßentiere stark gemacht und in der Zeitung viel Positives über das Tierheim und unsere Arbeit berichtet hat. Direkt nach der Übernahme im Jahr 2015 stand sie uns kritisch gegenüber, da wir ihr unbekannt waren und sie nicht wusste, was von uns zu erwarten wäre. Über die Zeit haben wir aber ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut, saßen jedes Mal zusammen, wenn wir Deutschen in Schumen waren und haben gemeinsam überlegt, wie wir den Tieren noch mehr helfen könnten. Es gibt nun andere Journalistinnen in Schumen, die über das Tierheim berichten – bisher auch sehr positiv. Aber die Lücke, die Tonka durch ihre Leidenschaft für die Tiere hinterlassen hat, wird so schnell nicht gefüllt werden.

Bautechnisch gesehen hat sich 2017 nicht viel verändert. Im November wurden von der Stadtverwaltung riesige Zement- und Granitblöcke, die einen großen Teil des Tierheimgeländes blockierten, abtransportiert. Unser Plan ist es, an dieser Stelle kleinere Ausläufe zu bauen für die Hunde, die nicht verträglich sind und an der (Lauf-)Kette liegen. Leider sind die Zustände in Bulgarien nicht mit denen in Deutschland zu vergleichen und wir haben aktuell keine andere Möglichkeit, die unverträglichen Hunde unterzubringen. Aber dadurch, dass sie sozusagen am „Durchgang“ des Tierheims ihre Plätze haben, haben sie dadurch fast mehr Kontakt zu Menschen als diejenigen, die in größeren Gruppen leben. Denn täglich laufen unsere Mitarbeiter viele Male durch das Tierheim und die Hunde an den Ketten bekommen fast jedes Mal das Köpfchen getätschelt oder werden kurz gestreichelt. Aber alles braucht Geld und Planung und wir können uns in Bulgarien leider nur langsam bewegen, da der Alltag fast sämtliche Kapazitäten aufbraucht und keine Zeit noch Geld übrig bleibt.





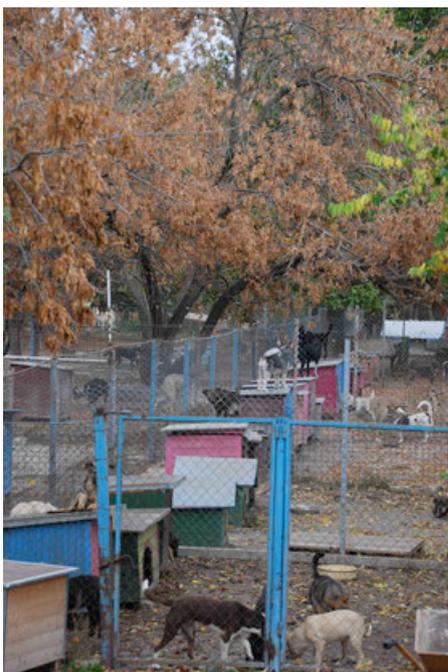
Im Januar hat Verena, eine Unterstützerin, einen großen Aufruf gestartet und das Geld für 30! neue Hundehütten gesammelt! Diese waren dringend nötig, denn die Hunde sind 24 Stunden am Tag im Freien und wir haben nicht genug Hütten für jeden Hund. Die Hütten wurden in Bulgarien nach unseren Plänen gefertigt und kamen genau rechtzeitig vor dem großen Schnee im Tierheim an. Auch diesen Winter werden sie wieder mit Stroh ausgelegt, damit die Hunde es so „warm“ wie möglich haben.

Unsere fast 400 Hunde wurden auch dieses Jahr alle wieder entwurmt und mit Bravecto gegen Ektoparasiten behandelt. Wir wissen, dass Bravecto in den sozialen Medien stark kritisiert wurde, aber es ist für unsere Hunde das beste auf dem Markt

verfügbare Mittel, da es drei Monate lang sehr effektiv gegen Flöhe und Zecken wirkt. Von Frühling bis Herbst gibt es in Schumen einen massiven Zeckenbefall – diesen konnten wir dank Bravecto eindämmen. Als wir 2015 das Tierheim übernommen haben, hatten die Hunde handflächengroße Stellen, an denen eine dicke Zecke neben der nächsten saß. Die Gefahr, dass die Hunde durch die Zeckenbisse mit Ehrlichiose oder Anaplasmose infiziert werden, ist in Schumen sehr groß. So wirkt Bravecto über den Zeitraum von mindestens drei Monaten präventiv und kann dadurch diese Infektionen verhindern.

Im September wurde ein großer Spendenaufruf initiiert, damit alle Hunde wieder ihre jährlich fällige Impfung bekommen konnten. Vielen Dank an alle Unterstützer, die Impfpflichten für unsere Hunde übernommen und damit ihre Impfung möglich gemacht haben!

Durch unser umfassendes Impfprogramm, das wir im Herbst 2015 eingeführt haben, ist es uns gelungen, die Sterblichkeit der Hunde, die schon länger im Tierheim leben, massiv zu reduzieren. Das heißt jedoch nicht, dass keine Hunde mehr sterben: Von den Welpen, die ins Tierheim kommen, überleben leider die wenigsten. Das ist der Grund, warum wir sie erst auf unserer Homepage vorstellen, wenn sie schon ein paar Monate alt und über den größten Teil des Berges sind. Auch, wenn sie bei Ankunft im Tierheim gesund aussehen, tragen die meisten schon fortgeschrittene Infektionen in sich und sind nicht mehr zu retten.



Auch 2017 waren drei Mitglieder unseres Vereins zu unterschiedlichen Zeiten vor Ort. Für jeweils zwei Wochen im Mai/Juni, für zwei Wochen im August/September und für noch einmal zwei Wochen im Oktober/November. Im Jahr 2016 lebten noch 450 Hunde im Tierheim, diese Zahl konnten wir durch gute Vermittlungen und intensive Kastrationsanstrengungen auf knapp unter 400 reduzieren! Wir hoffen, dass wir die Zahl der Tierheimbewohner weiterhin reduzieren können, denn dadurch steigt auch das Wohlbefinden der Hunde, sie haben mehr Platz und leben somit in kleineren Gruppen, es gibt weniger Beißereien und die Situation ist insgesamt entspannter.

In diesem Jahr hatten wir relativ viele Katzen in Schumen. Eine Familie, die aus ihrer Stadt wegging, brachte im Sommer 15 Katzen ins Tierheim. Dafür sind wir nicht ausgestattet, denn es gibt nur ein Katzenzimmer. Die Zahl steigerte sich über die nächsten Wochen, in denen Tierfreunde regelmäßig kleine, oft kranke und stark verletzte Kitten brachten. Die Kapazitäten waren mehr als erschöpft. Trotzdem ist es uns ganz wichtig, die

Menschen, die sich die Mühe geben und verletzte Tiere ins Tierheim bringen, nicht wegzuschicken, auch, wenn eigentlich kein Platz mehr ist. Denn genau das ist der Beweis dafür, dass die Menschen umdenken! Es ist vielen mittlerweile bekannt, dass es ein Tierheim in Schumen gibt, in dem man die Tiere abgeben kann. Es ist ein riesiger Fortschritt, dass viele Bürger die Tiere nun nicht mehr auf die Straße setzen oder sogar kleine Katzen einsammeln und zu uns bringen, damit wir uns um sie kümmern. Und dieses Umdenken dürfen wir in gar keinem Fall enttäuschen!



Da im Winter das Futter immer knapp ist, wurden in der Schumener Presse und im Fernsehen Aufrufe platziert, in denen die Bürger um Futterspenden gebeten wurden. Viele Schumener folgten diesem Aufruf und brachten Hundefutter ins Tierheim. Es ist uns so wichtig, die Bürger vor Ort mit einzubeziehen, denn dort brauchen wir die Unterstützung! Es gibt viele Menschen mit Herz für Tiere und genau diese sind es, die ihre Mitbürger aufklären und zum Umdenken bewegen sollten. Selbstverständlich leisten auch wir Aufklärungsarbeit, aber je mehr von „innen heraus“ kommt, desto authentischer und besser ist es.

Zu kämpfen haben wir aktuell mit einer massiven Rufmordkampagne gegen das Tierheim und unsere Arbeit in Schumen. Zwei ehemalige Mitarbeiterinnen, die entlassen wurden, haben diese Verleumdungsaktion auf Facebook gestartet, verbreiten Lügen, posten gezielt Fotos von toten Hunden, die sie während ihrer aktiven Zeit im Tierheim aufgenommen hatten. Sie hetzen die Facebook-Gemeinde gegen uns auf und machen bei allen möglichen Ämtern in Schumen Meldungen, dass die Arbeit im Tierheim nicht in Ordnung sei. Die Mitarbeiter vor Ort haben nun ständig mit Kontrollen zu kämpfen. Die Ergebnisse waren alle einwandfrei, aber jede Kontrolle stört den gewohnten Ablauf im Tierheim, der strikt durchgetaktet ist. Es kommt zu Unruhe für die Hunde und kostet immens viel Zeit, die eigentlich für die Tiere aufgebracht werden müsste. Wir hoffen sehr, dass bald Ruhe einkehrt und wir wieder all unsere Kraft für die Hunde und Katzen einsetzen können und nicht durch das Schreiben von Berichten, durch Dokumentationen und andere Tätigkeiten, die nicht direkt den Tieren zugute kommen, verschwenden müssen.

Nun möchten wir aber wieder von etwas Positivem berichten. Auf unsere Kastrationszahlen sind wir besonders stolz: Von Januar bis Ende November 2017 haben wir 404 Hunde und 304 Katzen kastriert! Davon sind

269 Hündinnen,  
135 Rüden,  
231 Katzen und  
73 Kater.

Ein Teil der Kastrationen fand im Tierheim in Schumen statt, für einen großen Teil der Kastrationen müssen wir zusätzlich einen privaten Tierarzt bezahlen. Wir haben zwar ordentliche Preise ausgehandelt, aber die Kosten sind natürlich aufgrund der hohen Kastrationszahlen auch erheblich... Trotzdem möchten wir gerade an diesem immens wichtigen Punkt nicht sparen und sind deshalb dringend auf Spenden angewiesen.



Wir haben zwar ordentliche Preise ausgehandelt, aber die Kosten sind natürlich aufgrund der hohen Kastrationszahlen auch erheblich... Trotzdem möchten wir gerade an diesem immens wichtigen Punkt nicht sparen und sind deshalb dringend auf Spenden angewiesen.

Besonders die Kooperation mit dem privaten Tierarzt trägt Früchte: Es spricht sich herum in Schumen, dass Tiere dort kostenlos kastriert werden können und dass die deutsche Organisation dafür bezahlt. Viele Bürger bringen die Straßenkatzen, die sie an ihrem Block versorgen, zur kostenlosen Kastration zu ebendiesem Tierarzt. Und bei Tausenden von Katzen in der Stadt sind wir dringend auf die Hilfe der Bürger angewiesen. Mit jeder Katze, die ein Tierfreund zum Tierarzt bringt – und das ist für die Menschen nicht immer einfach, denn nur wenige haben ein Auto – ist ein großer



Beitrag zum Tierschutz geleistet. Und das von den Menschen vor Ort!

Während unserer Aufenthalte in Schumen haben wir selbst dieses Jahr abends nach der Arbeit im Tierheim fast 50 Katzen an verschiedenen Stellen in der Stadt gefangen und kastrieren lassen. Nach einem „Erhol-Tag“ in stationärer Pflege bei unserem Kooperations-tierarzt haben wir sie wieder an ihre Plätze zurückgebracht.

Besonders möchten wir auch den Adoptanten danken und denjenigen, die Werbung für Grund zur Hoffnung gemacht und somit Hunden und Katzen zu einem Zuhause verholfen haben. Bis zum 24.12.2017 durften 134 Hunde und 36 Katzen das Tierheim in Schumen verlassen und verbringen dieses Jahr in erstes Weihnachten in Wärme und Geborgenheit! Zusätzlich zu diesen Zahlen warten aktuell noch 8 Hunde und 15 Katzen in Deutschland auf Pflegestellen auf ihre Familien, ein Teil der Tiere ist schon reserviert und darf in Kürze umziehen.

Wir blicken auf viel Arbeit, aber auch einige Erfolge im Jahr 2017 zurück und sind dankbar für ein – für viele Tiere – erfolgreiches und glückliches Jahr. Es bleibt ein riesiger Batzen an Arbeit vor uns – um den armen, herrenlosen Hunden und Katzen zu helfen. In unserem Tierheim und auf der Straße.

Wenn jemand Lust hätte, sich aktiv einzubringen, melden Sie sich gerne bei uns. Es gibt immer viel zu tun und wir finden bestimmt für jeden die passende Aufgabe!

Ein ganz großes und herzliches Dankeschön an alle, die uns auf diesem Weg begleiten und für Ihr Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben. Wir werden auch 2018 weitermachen und hoffen, dass wir auch dann wieder auf Sie zählen dürfen!



Das Team von Grund zur Hoffnung e.V.